

Gesetz zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts

vom 24. Februar 2012

(BGBl. Teil I, Nr. 10, S. 212 vom 29. Februar 2012)

1. Allgemeines

Mit dem neuen **Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)** wird die **EU-Abfallrahmenrichtlinie (Richtlinie 2008/98/EG, AbfRRL)** in deutsches Recht **umgesetzt** und das bestehende **deutsche Abfallrecht** umfassend **modernisiert**.

Ziel des neuen Gesetzes ist eine **nachhaltige Verbesserung** des **Umwelt- und Klimaschutz**es sowie der **Ressourceneffizienz** in der Abfallwirtschaft durch **Stärkung** der **Abfallvermeidung** und des **Recyclings** von Abfällen.

Gleichzeitig soll durch die **Übernahme** EU-rechtlicher Begriffe und Definitionen sowie die **Präzisierung** zentraler Regelungen die **praktikable** und **rechtssichere** Anwendung des Gesetzes **erleichtert** werden. Zudem werden unnötige **Bürokratielasten** abgebaut und verschiedene Regelungen **vollzugstauglicher** ausgestaltet.

Für die **Städte und Gemeinden** dürfte wesentlich sein, dass sie künftig **private Konkurrenz** zulassen müssen, wenn die gewerbliche Sammlung und Verwertung wesentlich **leistungsfähiger** ist. **Bisher** genügte bereits die **Gleichwertigkeit** der Sammelleistung.

2. Grundsätzliche Neuerungen des Artikelgesetzes

Durch das **Artikelgesetz (6 Artikel)** wird mit dem **Artikel 1** das **Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)** neu ins Leben gerufen und den **Artikeln 2 bis 6** Folgeänderungen in **anderen Rechtsvorschriften** durchgeführt. Dazu gehören:

Artikel 1	Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG)
Artikel 2	Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetz
Artikel 3	Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes
Artikel 4	Änderung des Batteriegesetzes
Artikel 5	Folgeänderungen
Artikel 6	Inkrafttreten/Außerkräfttreten

3. Wichtige Inhalte des Gesetzes

Ab dem **1. Juni 2012** regelt das neue **Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)** insbesondere folgende **Belange**:

- **EU-rechtlich harmonisierte Begriffsbestimmungen**
Ein **neuer Anwendungsbereich** (§ 2 KrWG) und EU-rechtlich **harmonisierte** Begriffsbestimmungen (§ 3 KrWG) sorgen für mehr **Rechtssicherheit** und eine erleichterte Anwendung des Gesetzes. Darüber hinaus gibt es erstmals Regelungen zu den **praxisrelevanten Fragen** der **Abgrenzung** von **Abfall** und **Nebenprodukt** (§ 4 KrWG) sowie zum **Ende der Abfalleigenschaft** (§ 5 KrWG). Das Gesetz **legt** auf der Grundlage des EU-Rechts auch **fest**, ob eine **Müllverbrennungsanlage** den **"Verwerterstatus"** erhält.
- **Fünfstufige Abfallhierarchie**
Kern des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist die neue **fünfstufige Abfallhierarchie** (§ 6 KrWG) und ihre Umsetzung im bisherigen **Grundpflichtenmodell** (§§ 6 bis 8 KrWG). Die neue **Hierarchie** legt die grundsätzliche **Stufenfolge** aus:
 1. **Abfallvermeidung,**
 2. **Vorbereitung zur Wiederverwendung,**
 3. **Recycling,**
 4. **sonstige Verwertung, insbesondere energetischer Verwertung und Verfüllung,**
 5. **Abfallbeseitigung.****Vorrang** hat die jeweils **beste Option** aus Sicht des Umweltschutzes.
- **Abfallvermeidung**
Die **Produktverantwortung** ist als **Grundsatz** aus einer modernen Abfallwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Deshalb ist das Prinzip mittlerweile auch im **europäischen Recht** verankert. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz behält die Regelungen zur Produktverantwortung deshalb bei (vgl. §§ 23 ff KrWG) und setzt ein **Signal** zur **Fortentwicklung** der **Verpackungsverordnung** hin zu einer einheitlichen haushaltsnahen **Wertstoffeffassung**.

- **Verbesserung der Ressourceneffizienz/Verstärkung des Recyclings**
Über die Vorgaben der AbfRRL hinaus soll bis **2020 für Siedlungsabfälle** insgesamt eine **Recyclingquote** von mindestens **65%** (statt der EU-Vorgabe von 50% für Papier, Metall, Kunststoff und Glas) sowie für **Bau- und Abbruchabfälle** eine stoffliche **Verwertungsquote** von mindestens **70%** erreicht werden (§ 14 KrWG).

Bis **2015** soll darüber hinaus **flächendeckend** die **getrennte Sammlung** von **Bioabfällen** (§ 11 Abs. 1 KrWG) sowie von **Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen** (§ 14 Abs. 1 KrWG) **eingeführt** werden. Neu ist schließlich die gesetzliche Absicherung der von der **Privatwirtschaft** organisierten **freiwilligen Qualitätssicherungssysteme** für die **Bioabfall- und Klärschlammverwertung** (§ 12 KrWG).

- **Gewährleistung einer umweltverträglichen Abfallbeseitigung**
Die **umweltverträgliche Beseitigung** von Abfällen stellt seit langem einen wichtigen **Eckpfeiler** der deutschen Abfallwirtschaft dar und wird auch in **Zukunft** das **Fundament** für eine **anspruchsvolle** Kreislaufwirtschaft bilden. Die rechtlichen Grundlagen der Abfallbeseitigung (§§ 15 und 16 KrWG) und **insbesondere** des **Deponierechts** (§§ 28 ff. KrWG) haben sich in den letzten **Jahrzehnten bewährt** und sind daher im Rahmen der **Novelle** weitgehend **unverändert** geblieben.
- **Absicherung der "dualen Entsorgungsverantwortung" von privater und öffentlich-rechtlicher Entsorgung**
Die im **Vermittlungsausschuss** finalisierten **Neuregelungen** zur **gewerblichen Sammlung** (§ 17 Abs. 3 KrWG) tragen EU-rechtlichen Vorgaben **Rechnung** und berücksichtigen die **gegenläufigen Interessen** der **kommunalen** und **privaten Entsorgungswirtschaft** in angemessener Weise. **Gewerbliche Sammlungen** finden **zukünftig** auf der Grundlage eines **fairen Wettbewerbs** um die optimale **Erfassung** und **Verwertung** werthaltiger **Haushaltsabfälle** statt.

Gewerbliche Sammlungen dürfen die **Funktionsfähigkeit** der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger nicht **gefährden** und auch deren **Planungssicherheit** und **Organisationsverantwortung** nicht wesentlich **beeinträchtigen**. Besonderer **Schutz** gilt dabei **hochwertigen kommunalen Erfassungssystemen**, der **Gebührentabilität** sowie einem transparenten **Ausschreibungswettbewerb**. Gewerbliche Sammlungen können sich **gegenüber** kommunalen Belangen jedoch **durchsetzen**, wenn sie wesentlich **leistungsfähiger** als die kommunalen **Erfassungssysteme** sind.

- **Bürokratieabbau und effizientere Überwachung**
Die Regelungen zur **behördlichen Überwachung** (§§ 47 ff. KrWG) sind an die **Vorgaben** der **Abfallrahmenrichtlinie angepasst** und an vielen Stellen zur Steigerung der **Effizienz** der **Überwachung verbessert** worden. Hierzu gehört auch die **Neustrukturierung** der **Bußgeldvorschriften** einschließlich der **Erweiterung** des **Bußgeldrahmens** (§ 69 KrWG).

Die **Anzeige- und Erlaubnispflichten** (§§ 53 und 54 KrWG) für **Sammler, Beförderer, Händler und Makler** von Abfällen werden unter **Ausrichtung** am **Gefahrenpotential** der Abfälle **neu geordnet**. Umfassende **Verordnungsermächtigungen** bieten die Grundlage dafür, dass die **bisherige Transportgenehmigungsverordnung** zu einer für alle **Sammler, Beförderer, Händler und Makler** von Abfällen geltende Verordnung **ausgebaut** werden kann.

4. Inkrafttreten/Außerkräftreten

Dieses Gesetz tritt gemäß **Artikel 6** am **01. Juni 2012** in Kraft. **Gleichzeitig** tritt das alte **Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz** vom 27. September 1994 **außer Kraft**. Abweichend davon **traten** bereits **Ermächtigungsgrundlagen für Rechtsverordnungen** (z. B. im Bereich Nebenprodukte, § 4 Abs. 2 KrWG) am Tag nach der Verkündung d. h. am **01.03.2012** in Kraft

Stand: 03/2012